

wir geschädigt werden durch übelwollende fremde Staaten. Es gilt darum, unser Schwert scharf zu halten und zum Schutze bereitzustehen hinter dem, was an deutschen Kräften da draußen arbeitet.

Zugleich hat uns die Wanderung durch die bewohnte Welt gezeigt, wie wir ringen müssen, um unsere Stellung zu erhalten, weil große Reiche einen weiten Vorsprung vor uns haben. Ringen müssen wir, denn unser Warenabsatz muß sich mehren, muß wachsen.

Hinter diesen großen Aufgaben müssen die kleinen Streitigkeiten des Tages in unserem Volke verschwinden. Unsere schlimmsten Gegner sind von jeher nicht äußere Feinde gewesen. Innere Zwietracht hat uns mehr als einmal geschwächt und zurückgeworfen. Es gilt, die Sorge für das Ganze obenan zu stellen, den Blick nicht zu verlieren für unsere ferneren Aufgaben, deren Lösung immer näher herandrängt. Unsere Liebe zu unserm Volke, zum Staat muß immer freudiger, unser Stolz darf freier werden. Im Gefühle seines Wertes muß der Deutsche endlich das würdlose Kriechen vor dem Fremden aufgeben, muß er sich warnen lassen vor dem leichten Wegwerfen seiner Art, das ihn in den Augen anderer herabsetzt.

Ihr deutschen Männer und Frauen, Knaben und Mädchen, schaut hinaus auf die stolzen Bahnen, die euer Volk da draußen wandelt. Helft aus ganzen Kräften mit, jedes durch Tüchtigkeit in seinem Berufe, durch bereite Opferwilligkeit, wenn es Opfer zu bringen gilt, daß unser Volk zum Siege schreite, „niemand zu liebe, niemand zu leide“. Seid eingedenk des Wahlspruches des großen Ahnen unserer Kaiser, des Großen Kurfürsten:

**Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!**

---